

aufsteigen und sich persönlich entfalten zu können“ (124). – Die freiheitliche Partei Österreichs hat sich der Mühe einer ausführlichen und gründlichen Kritik unterzogen (125–140), die in überraschend vielen Punkten zustimmend ist; andere lehnt sie allerdings in überheblicher Tonart ab; das sollte die Mitarbeiter an dem „Denkanstoß“ nicht davon abhalten, aus der Kritik zu lernen. – Erfreulich positiv ist die Stellungnahme der Kammer für Arbeiter und Angestellte und des ÖGB (141–147); die unvoreingenommene Sachlichkeit dieser Stellungnahme dürften die Brain-Trusts unserer deutschen Gewerkschaften sich als Vorbild dienen lassen. – Betont höflich und verbindlich ist die Stellungnahme der SPÖ (153–158). Sie kommentiert kritisch wohlwollend, stellt vielleicht etwas mehr Übereinstimmung fest, als tatsächlich besteht, stellt aber ebenso klar eine gewichtige Meinungsverschiedenheit heraus. Volle Übereinstimmung bekundet sie hinsichtlich des Wahlspruchs: „Das Ziel ist nicht wichtiger als der Weg“, womit offenbar gemeint ist, in der Wirtschaft, aber wohl auch in der Politik komme es nicht nur auf den Ertrag (das Ergebnis) an, sondern ebenso sehr auf den Vollzug; gerade der Vollzug soll *menschlich* sein. – An letzter Stelle steht die Äußerung der Vereinigung Österreichischer Industrieller (159–166). Leider kann sie sich nicht versagen, die Analyse der Sozialakademie auf (neo-) marxistische Überlegungen zurückzuführen;

zur Sache selbst führt sie manches Zutreffende aus.

Durch den ungekürzten Abdruck der nicht immer schmeichelhaften Stellungnahmen beweist die Sozialakademie begrüßenswerten Mut. Es geht ihr nicht darum, recht zu haben, sondern eine sachliche Auseinandersetzung herbeizuführen, auch wenn sie mit Härten verbunden ist. O. v. Nell-Breuning SJ

Hax, Karl: *Personalpolitik der Unternehmung*. Studium der Betriebswirtschaftslehre. Reinbek: Rowohlt 1977. 141 S. (rororostudium. 107.) Kart. 14,80.

Das Büchlein faßt die Lebenserfahrung eines Hochschullehrers zusammen, der zeitlebens der Praxis nahegestanden hat, ein Vorkämpfer der wirtschaftlichen Mitbestimmung der Arbeitnehmer gewesen ist und deren Interessen in Aufsichtsräten großer industrieller Unternehmen wahrgenommen hat. Zwei Vorzüge zeichnen das Büchlein aus: die schlichte Sprache (kein einziger Schachtelsatz, kein überflüssiges Fremdwort!) und ein verhaltenes, aber immer spürbares Ethos. Zu dem leidenschaftlichen Streit um Interessenübereinstimmung oder Interessengegensatz im Unternehmen weiß Hax in einem einzigen kurzen Satz das Wesentliche zu sagen und zum Nachdenken anzuregen: „Die Erkenntnis der letztlichen Gemeinsamkeit der Interessen wird aus der Konfrontation der Interessen gewonnen und erhält erst dadurch realen Inhalt“ (63). O. v. Nell-Breuning SJ

Moraltheologie

Christliches Glauben und Handeln. Fragen einer fundamentalen Moraltheologie in der Diskussion. Hrsg. v. Klaus DEMMER und Bruno SCHÜLLER. Düsseldorf: Patmos 1977. 300 S. Lw. 28,80.

Diese Festschrift mit Beiträgen von A. Auer, K. Demmer, F. Furger, E. Hamel, B. Häring, W. Kerber, A. Klingl, J. B. Lotz, D. Mongillo, H. Rotter, Ph. Schmitz, F. Scholz, B. Schüller, L. Vereecke und H. Weber ist *Josef Fuchs SJ*, Professor für Moraltheologie an

der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, zur Vollendung seines 65. Lebensjahrs gewidmet.

Das moraltheologische Sachbuch behandelt im ersten Teil unter dem Titel „*Zur Christlichkeit christlicher Moral*“ u. a. folgende Fragen: Was meint Weisungskompetenz des kirchlichen Lehramts in Sachen der Moral? Was besagt für den Christen Autonomie des Sittlichen? Ist Nachfolge Christi das sittliche Grundprinzip? Eigens wird auf die „*Grenzen*